Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 9

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Attentäterei

Es wiederholt sich immer Der Weltgeschichte Lauf Und periodisch treten Auch Attentate auf. Dann spürt den "Attentatt'rich" So mancher Potentat Und oft erwischt's auch einen, Der gar nichts boses tat.

Graziani in Abeba Ward zwar nur leicht verlett, Der Koptenbischof aber Ward handgranatzerfest. Und Mostau aus dem "Kreml" Funtt dunkel und diskret: "Herr Stalins Double wurde Berattentäteret."

Und Herr Ordschonikidse, Den Double hat man schon In stiller Nacht bestattet, Rein Mensch sah was davon. Und bose Zungen munkeln: "Es sei noch nicht ganz klar, Ob's wirklich auch der Double, Db's nicht gar Stalin war.

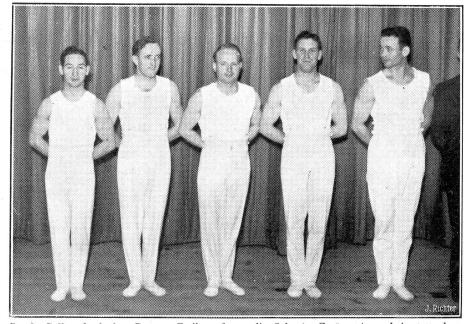
Man weiß nun nicht, was vorgeht Im großen Ruffenftaat, Und was man vorbereitet Als nächstes Attentat. Nur eines ist ganz sicher, Ob Double oder nicht, 'S wird weiter attentatet Jett in der Weltgeschicht'. Sotta.



Gemäß Beschluß des Bölkerbundsrates vom 27. Januar hat der amtierende Rats= präsident, nach Fühlungnahme mit allen an den Danzigerfragen interessierten Stellen, Brof. Karl Burdhardt, Mit-glied des Internationalen Rotfreuzkomitees, auf eine Amtsdauer von 3 Jahren zum Kommissar des Völkerbundes in Danzig ernannt.

Der Bundesrat hat den schweizeri= schen Schulrat auf eine neue Amtsdauer bestätigt. An Stelle des zurückgetretenen Prof. Paul Dutoit wurde Staatsrat Ferdinand Borchet in Laufannne gewählt. Bräfident bleibt Brof. Rohn von der E. T. H. in Zürich, Vizepräsident wurde Nationalrat Walther in Luzern.

Das Entlassungsgesuch des Chefs des Bersonellen im eidg. Militärdepartement, Herrn Major Salvisberg, wurde unter herzlicher Verdankung der gleifteten Dien= ste genehmigt und an seine Stelle Raval-



In St. Gallen fand der Gruppen-Endkampf um die Schweiz. Gerätemeisterschaft statt, der sich zu einem scharfen Duell zwischen Zürich I und Bern I zuspitzte. Die grosse Ueberraschung war der Sieg der Mannschaft Bern I, welche nach erbittertem Endkampf, ihren schärfsten Rivalen, Zürich zu distanzieren vermochte. Die siegreiche Berner Mannschaft, Geräte-Gruppenmeister für 1937, von links nach rechts: Reusch Michael (Bern-Bürger) zugleich bester Einzelturner des St. Galler Schlusskampfes; Aufranc Arnold (Madretsch); Kern (Ersatzmann); Büchler (Bern-Bürger); Find Henri (Biel).

leriehauptmann Hans Bracher, lic. jur. Betriebseinnahmen beliefen sich im Ja= II. Sefretär der Kantonalen Baudiref= nuar auf Fr. 23 592 000, die Betriebsaus= tion in Bern gewählt.

Laut einem Bundesratsbeschluß vom 2. Dezember 1932 ist die Zugehörigkeit zu einer kommunistischen Organisation unvereinbar mit der Bekleidung einer Bundes= beamtung oder Anstellung. Neuerlich wur= den als Kommunistische Organisationen außer der Partei noch folgende bezeichnet: der Bund der Freunde der Sowietunion, die Internationale Arbeiterhilfe, die Internationale Rote Hilfe, der proletarischer Freidenker, der Verband Berband proletarischer Esperantisten, die Sektionen Roten Gewertschaftsinternationale, Der die Sektionen der Roten Sportinternatio-

Das Berbot über die Berfütterung von Buder wurde infolge Steigens der Buderpreise aufgehoben.

Die Rechnungen und Geschäftsberichte der Schweizerischen Nationalbank und der Schweizerischen Volksbank wurden genehmigt.

Die S. B. B. verzeichnete im Januar fteigende Einnahmen. Im Personenver-fehr erreichten die Einnahmen Fr. 9399000 und im Güterverkehr Fr. 13 044 000. Die

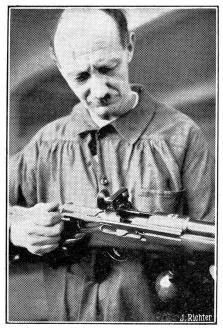
gaben auf Fr. 16 553 000. Der Betriebs= überschuß erreichte Fr. 7 039 000 gegen Fr. 3 122 278 im Januar des Vorjahres:

Das Preisgericht für die Ausschmückung des Schweizer Pavillons an der Internationalen Ausstellung in Paris hat folgende Rünftler mit einem Auftrag bedacht: Glasmalerei: Otto Staiger, Birs-felden; äußere Wandmalerei: Walter Clénin, Ligerz, und Heinrich Danioth, Flüelen; Wandmalerei im Innern: Maurice Barraud, Genf.

Die Zahl der überseeischen Auswan= derer betrug im Januar 132 gegen 87 im gleichen Monat des Vorjahres.

Die Regierung des Kantons Baadt verbot der "Roten Hilfe" jede Betätigung im Gebiete des Kantons.

In einem einsamen Beiler der Gemein= de Ollon wurde der 66jährige Gottfried Grunenwalder, der in seinem hause allein lebte, in schwerverlettem Zuftande am Boden liegend aufgefunden. Er wurde in bewußtlosem Zustand ins Spital nach Aigle gebracht. Da er als vermöglicher Mensch galt, vermutet man einen Raubüberfall.



Ein neuer Stutzer für die Schweizer Matcheure! Wie kürzlich bekannt wurde, hat der Leiter unserer Matchgruppe das Trainingsprogramm für den kommenden Internat. Schützenmatch in Helsing aufgestellt und bekanntgegeben, dass den Schützen neue, von der Eidg. Waffenfabrik in Bern hergestellte Matchstutzer zur Verfügung stehen werden. Das Bild zeigt eine Nahaufnahme der speziellen Neuerung der Matchwaffe, des Verschlusses. Ueber dem Verschluss der Diopter.

Den ersten Treffer der Bar-Lan-Lotterie im Betrage von Fr. 100 000 machte ein Hafnermeister und Haupt einer großen Familie in Brittnaubei Zofingen.

Das vom Kanton G en f aufgenommene Konsolidierungsanleihen von 30 Millionen Franken wurde stark überzeichnet, vor allem auf dem Plaze Genf.

Bor ungefähr einem Jahre verschied eine, anscheinend in größter Armut lebende Frau Gorrat in einem Genser Spital. Dieser Tage nun fand ein Bolizist in einem Haufen alten Eisens im Hose ihrer Wohnung eine Kassette mit zwei Sparfassenbücklein im Werte von 14 000 Fr., außerdem Wertpapiere im Betrag von 50 000 Fr. und noch Bargeld in der Höhe von ca. 7000 Fr.

Bei einem Neubau im Plainpalais erfolgte am 19. Februar beim Antreiben des Motors eines Baggers mit fomprimierter Luft eine große Explosion. Dabei wurden dem in der Kabine arbeitenden Mechanifer Friz Reider beide Beine abgerissen, der Ingenieur Bruno Schindler erlitt Berlezungen an den Augen, Direktor Werner Alter wurde derart zu Boden geworfen, daß er das Gehör verlor, der Techniker Franz Stirmann erlitt schwere Brandsmunden. Herumgeschleuberte Trümmer und Glassplitter verletzen zahlreiche Paffanten. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht ausgeklärt werden.

Im Maihof-Quartier in Luzern wurde der Hährige Knabe der Familie Schacher-Schröter tot im Bett aufgefunden. Da am Halfe des Kindes Strangulationsspuren gefunden wurden, wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet und das 15-jährige Kindermädchen gestand, das Kind

zwecks Züchtigung mit einem Band gewürgt und damit dessen Tod verursacht zu haben. Es bestreitet aber jede Tötungsabsicht. Die Täterin wird nun psychiatrisch untersucht.

Bei Lotkersek oberhalb St. Gallen stieß man in einem Bohrschacht auf Erdöl. Es fand bereits ein Augenschein kompetenter technischer und staatlicher Organestatt.

An der schweizerisch-italienischen Grenze bei Ballascio (Tessin) stieß der Grenzewächter Italo Kosette auf einen Grenzegänger und forderte ihn zur Ausweisseistung auf. Der Mann zog aber den Kevosever und gab 4 Schüsse auf den Grenzewächter ab, die diesen an Brust, Arm und Halber ab, die diesen abrust, Arm und Halber ab, die diesen abrust, Arm und Halber ab, die diesen in Kransfenhaus Mendrisso übersührt, der Angreisfer aber konnte wieder über die Grenze entsommen.

In Uri ging am Wochenende die gefürchtete Briftenlauinieder und warf bei 20 Baumstämme auf die Kantonsstraße, die nun für den Autoverkehr vorübergehend gesperrt werden mußte. Auch die Reuß wurde in ihrem engen

Auch die Reuß wurde in ihrem engen Flußbett gestaut doch besteht keine Ueberschwemmungsgesahr, da sich das Wasser unterhalb des Schnees seinen Weg bahnt.

In Wollerau (Schwyz) erstach am 22. Februar morgens im Berlause eines Streites der 30jährige Korbmacher Wächter seinen 60jährigen Bater und stellte sich dann selbst der Polizei.

Prof. Dr. Laur, der Direktor des Schweizerischen Bauernverbandes wurde zum ausländischen Titularmitglied der landwirtschaftlichen Ukademie Frankreichs ernannt.



Der Regierungsrat bestätigte die getroffene Pfarrwahl der Johannistirchgemeinde Bern von Karl Kaiser, bisher Pfarrer in Derendingen und von der Kirchgemeinde Kéclère von Henri Garnier, bisher Vifar in Kéclère.

Im Kanton zählte man Ende Januar 17 709 Ganzardeitslose. Bei den Ganzarbeitslosen ist das Baugewerbe mit 10 899 und die Uhrenindustrie mit 2780 beteiligt. Bei Kotstandsarbeiten wurden 1076 Arbeitslose beschäftigt, in Berusslagern besanden sich 210.

Im zweiten Halbjahr wurden im Kanton 60 Personen wegen Fahrlässiger Berursachung von Bränden, resp. Widerhandlung gegen Feuerpolizeivorschriften zu Gefängnisstrafen, Bußen und Gerichtskoften verurteilt.

Der Wildbestand in den Bannbezirfen des Berner Oberlandes wird von den Wildhütern auf 3800 Gemsen, 1200 Rehe und 160 Steinböcke geschätzt. Bon diesen fallen ungefähr 120 auf den Bannsbezirk Augstmatthorn.

In Interlafen fonnte das Hoteliers Chepaar F. Elmer-Sprenger vom Hotel Majestic, Grand Hotel Mattenhof in Insterlasen und Grand Hotel Chateau d'Oeur das Fest der Goldenen Hochzeit begehen.



Im Alter von 73 Jahren starb am 20. Nov. 1936, nach längerem Leiden, auf dem Heimweg vom Arzt, Landwirt Rudolf Grossniklaus, im Tannenhof in Dürrenast, bei Thun.

Rudolf Grossniklaus wurde im Jahre 1863 in Steffisburg geboren, wo seine Eltern auf dem Hubel ein Bauerngut bewirtschafteten. Nach dem Besuch der Steffisburger Schulen weilte er zuerst einige Zeit im Welschland, um dann als Knecht bei Landwirt Dennler auf dem Tannenhof einzutreten. Jm Alter von 30 Jahren übernahm er das Bauerngut selbst und betrieb seither dort die Landwirtschaft und eine Fuhrhalterei. Dreizehn Kinder wurden seiner getreuen Ehefrau und ihm geboren, die ihm sachkundige Helfer sein konnten, und durch Tüchtigkeit und Fleiss brachte er es zu Wohlstand und Ansehen. Viele Freuden bereiteten ihm seine Kinder. Nicht lange vor seinem Tode beglückte ihn eine amerikanische Zeitung, die ihm zugesandt wurde und in der die grosse Milchmusterfarm in Wort und Bild besprochen ist, die einem seiner Söhne gehört.

Ein so wertvoller Mann wie der Verstorbene war, konnte auch in der Oeffentlichkeit nicht unbeachtet bleiben. Er war jahrzehntelang einer der eifrigsten Förderer des Dürrenast-Quartiers und der rapide bauliche Aufschwung dieses Thuner Vorortes ist nicht zum mindesten dem Weitblick und der Energie Grossniklaus zu verdanken. Vieles von dem, was er anstrebte, ist auch heute noch unausgeführt. So war er vor dem Kriege der Initiant eines Tramverkehrs nach Gwatt und nach dem Kriege derjenige eines Autounternehmens Thun-Dürren-ast-Gwatt. Keines der beiden Projekte konnte, schuld der Ungunst der Verhältnisse, verwirklicht werden. Um so grössere Erfolge durfte der Verstorbene auf dem ihm besonders am Herzen gelegenen Gebiete der Schule ernten. Als weitgereister Mann — mit Viehtransporten seines Bruders Christian Grossniklaus von Thun war er mehrmals in Russland - kannte er den Wert einer guten Schulbildung und setzte sich als langjähriges Mitglied der Sekundarschulkommission Strättligen namentlich für den Ausbau der Sekundarschule ein. Politisch war er viele Jahre als Präsident der freisinnig-demokratischen Partei der ehemaligen Gemeinde Strättligen tätig. Für die Fragen des Verkehrs sah er im Quartierleist Dürrenast-Neufeld eine vortreffliche Plattform seines Wirkens.

Rudolf Grossniklaus war ein überaus leutseliger Mann, beliebt bei allen, die mit ihm verkehrten, voll Tatkraft und Weitblick. Seine engern Gemeindegenossen werden ihn noch oft vermissen, aber sie alle wünschen ihm nach seinem erfolgreichen Wirken eine Ruhe im Frieden.

Das malerische Iseltwald am Brienzersee wird demnächst zu einer eigenen Kirche gesangen. Ursprünglich war bloß an die Erstellung einer Kapelle gedacht worden, doch wird nun ein kleines Kirchlein gebaut. Derzeit gehört Iseltwald zur Kirchzemiede

Todesfälle.

In Burgdorf verschied im 88. Lebensjahr alt Dachdeckermeister Friedrich Kohler, ein beliebter, bescheidener Handwerker.

In Reisiswil starb 74jährig Frau Rossina Ulis-Leuenberger, die Mutter des Gemeindeschreibers Kobert Ulsi

In Interlaken verstarb im Alter von 78 Jahren an einem Herzschlag Karl Indermühle, alt Hotelier auf Breitlauenen.

In Kandersteg verschied im Alter von 91 Jahren Friz Kunz, der älteste Bürger des Tales. Die Grenzbesetzung 1870/71 hat er als Wachtmeister mitgemacht.



In den 54 Hotels und Frems den pen sion en der Stadt sind im Januar 9180 Gäste angesommen, die Zahl der Nebernachtungen belief sich auf 23 204. Bon den Gästen kamen 6608 aus der Schweiz, die Zahl der Auslandsgäste war 2572. Die durchschnittliche Bettenbesehung war 37 %.

Die Bundesstatdt hat nun eine ganz modernisierte Haupt post erhalten. Die Schalterhalle wurde umgebaut, wodurch auch die Verständigung mit den Beamten starf erleichtert wurde. Für den Postcheckerber wurden Kabinen errichtet, die ein unbeachtetes Auszahlen der Beträge ermöglichen. Dadurch hofft man die vielen lleberfälle auf die Albheber größerer Geldbeträge zu vermindern.

Die fürzlich verstorbene Fräulein Louise Müller, die schon zu ihren Lebzeiten als Wohltäterin bekannt war, hat eine Stiftung von 700 000 Fr. errichtet. Die Stiftung soll hilfswerken der privaten Fürsorgetätigkeit für die Blinden, Laubstummen, Krüppelhaften, Geistessichwachen und moralisch Defetten und Gestährdeten zu Gute kommen.

Am 19. Februar feierten der Direktor des anatomischen Institutes unserer Universität, Prof. Dr. Bluntschli, und der Direktor des Bernischen historischen Museums, Dr. R. Wegeli, beide in bester Gesundheit, ihren 60. Geburtstag. Beide erfreuen sich in Fachkreisen hohen Ansehens.

Am 4. Februar feierte Berufsberater Albert Münch, der Vorsteher des städtischen Amtes und der kantonalen Zentralstelle für Berufsberatung seinen 60. Geburtstag und zugleich den 20. Jahrestag seiner Ernennung zum Berufsberater. in Thun, das die erste Berufsberaterstelle im Kanton hatte. Durch 25 Jahre war er übrigens Sekundarund Progymnassiumlehrer.

Um 16. feierte der Betriebschef der Lötschbergbahn J. Gaß seinen 60. Geburtstag. Er begann seinen Eisenbahndienst bei der schweizerischen Zentralbahn



Unsere Nationalmannschaft, die in London um die Eishockey-Weltmeisterschaft kämpfen wird, hat Dübendorf mit dem Kursflugzeug der "Swissair" verlassen. Die Augen der Schweizer Sportwelt sind in den kommenden Tagen nach London gerichtet, wo die Schweiz den Titel eines Eishockey-Europameisters verteidigen wird. Die Mannschaft kurz vor dem Abflug in Dübendorf. Stehend v. l. n. r.: Herbert Kessler, Geromini, Badrutt, Hans Cattini, Dallmeier (Stewartess), Torriani, Flugkapitän Nyffenegger, Ch. Kessler, Dr. Hirtz und Major v. Sury, der Reisebegleiter der Mannschaft. Knieend, v. l. n. r.: Keller, Rüedi, Künzler, Lohrer und Pic Cattini.

und beschloß den äußeren Dienst 1907 als Souschef in Basel. Damals wurde er Betriebsbeamter der Thunerseebahn und 1931 erhielt er seinen derzeitigen Bosten.

Am 19. Februar starb in Wien während der Reise von Budapest nach Bern, der Legationsrat der könig. ung. Gesandtschaft in Bern, Markgraf Alphons Pallasicini, im Alter von 51 Jahren, an den Folgen einer Lungenentzündung, die sich der ohnehin Herzleidende während der Keise zugezogen hatte. Markgraf Pallasicini war schon 1917 der damaligen k. und k. österreichsungarischen Gesandtschaft und neuerdings seit 1935 der kön. ung. Gesandtschaft in Bern zugeteilt.

Der Tierparkverein erhielt von einer vorübergehend in Bern weilenden Engländerin einige hundert Franken zur beliebigen Berwendung. Bon anderer Seite wurde ihm die Gratislieferung weier schwerer Welfe für das Aquarium zugesagt. Die Büffel, die Dam-Sika- und Edelhirsche wurden bereits übersiedelt und haben sich schon akklimatissiert.

Todesfälle.

Am 21. Februar starb nach längerer Krankheit herr R. Gaßmann, Ingenieur der Schweizerischen Landestopographie.

Unglückschronik

Bertehrsunfälle.

Um 16. Februar wurde auf der Straße zwischen Bühler und Teufen die fünfjährige Kösli Inauen, die auf der Straße spielte, vom Motorwagen eines Zuges der St. Gallen-Gais-Appenzell-Bahn überfahren und getötet.

Sonftige Unfälle.

Am 17. Februar stürzte am Bauplat der Großgarage in Bern der Maurer Bietro Sperrini vom obersten Abstellraum auf eine Rampe herunter und war sofort tot.

In Dénezy bei Moudon manipulierte der 30jährige Jules Chevaley so ungeschickt mit einem Flobert, daß ein Schuß losging und ihn in den Kopf tras. Er starb während des Transportes ins Krankenhaus.

In Bäretswil (Zürich) ftürzte beim Holzaufziehen der Landwirt Alfred Pfenninger-Fischer kopfüber ins Tenn hinunter und blieb tot liegen.

Auf der Straße Brugg=Aarau wurde der Kavallerie-Korporal Alfred Sieber von Büren während eines nächtlichen, dienstlichen Patrouillenrittes von einem Auto angefahren. Das Pferd wurde über das Straßenbord geworfen und war sofort tot. Korporal Sieber wurde so schwer am Bein verletzt, daß dieses amputiert werden mußte.

An der Seestraße in Zürich wurde die Haushälterin Anna Jacklin von einem Auto ersaßt und 40 Meter weit mitgeschleppt. Sie verschied kurz nach dem Unfall.

Im Depot der Emmentalbahn in Kosnolfingen stürzte der Depotarbeiter Zaugg von einem Gerüft und mußte mit Berlezungen der Wirbelfäule ins Inselspital überführt werden.

Die bequemen
StrubVasanound ProthosSchuhe